

109-4-41

Prag, 3. Zl. Falcken a/5.

5. 11. 41.

Büro des Staatsrates des
beim Reichspräsidenten
in Böhmen und Mähren:
Eing.: 10. NOV. 1941
Tsch. Nr.:

An 44-Gruppenleiter

Herrn Hauptwachtmeister A. J. Fuchs,

Prag, Lizenzen - Kultur

Sehr geehrter Herr Hauptwachtmeister!

Bestenfalls werden Sie sich von einer weiteren
Verweigerung der Ausstellung meiner Lizenzkarten
ergeben lassen.

Zugleich darf ich mich erlauben, Ihnen
zu der unvollständigen Ausfertigung Ihrer Karte,
welche sich nach dem Protokoll vom 1. 11. 41
nicht abgeben zu lassen.

Sehr geehrter Herr!

F. G. Müller.

St. G. IV A-37/41

18. November 1941.

1) An Herrn
Kriegsverwaltungsrat K.V. Müller,
Dienststelle für Eignungsuntersuchung,

Prag XVIII,

Olam-Martinitzgasse 162.

Sehr geehrter Herr Professor!

Der Herr Staatssekretär ^(Jäger) lässt für die Übersendung der Sonderdrucke "Deutsches Führertum" und "Das biologische Schicksal der Přemysliden" herzlich danken. Der Herr Staatssekretär hat beide Schriften mit grossem Interesse einer Durchsicht unterzogen.

Heil Hitler!

Jhr

h
Oberregierungsrat.

2) Z.d.A. (Archiv).

„Das biologische Schicksal der Přemysliden“ D. I. C. 10
C. III. 1.

18. VI E 9

Prag, den 20. Feber 1941.

3

1. Vermerk.

In der einschlägigen Angelegenheit ist derzeit
nichts zu veranlassen. Daher

2. z.d.A.

✓ — —

Befehlshaber der Sicherheitspolizei
und des SD

Prag, den 11. Feber 1941
XIX., Unter den Kaffanien 19.

Tgb. Nr. B. d. S.

III - 659/49

Bitte bei der Antwort vorkommendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

An den
Herrn Staatssekretär
44-Gruppenführer K.H. Frank
Prag.

Betrifft: Denkschrift über Umvolkungsfragen des Südostens von
Prof. K.V. Müller.

In der Anlage überreiche ich eine Abschrift der Stellungnahme des Amtes III des Reichssicherheitshauptamtes zur obigen Denkschrift.

Im Auftrage:



Ku St. S. III-19a

Se

A b s c h r i f t .

" Die Stellungnahme muß von der Person des K.V. Müll er ausgehen. M. stammt aus der sozialpsychologischen Arbeit und ist Referent für das Berufsschulwesen im sächsischen Volksbildungsministerium. Sein Hauptinteresse liegt auf dem Gebiete der Begabungsforschung. Mit rassischen Fragen hat er sich erst später befaßt; rassische Gesichtspunkte werden bei ihm deshalb berücksichtigt, aber zuweilen nicht genügend stark in den Mittelpunkt gerückt. Auf einer Tagung über Umvolkungsfragen, die im Sommer 1937 in Stuttgart unter der Leitung des jetzigen Sachbearbeiters III B 15 stattfand, hat Müll er sich zum ersten Mal näher mit den Assimilationsproblemen befaßt und im Laufe der Jahre vor allem von der sozial-anthropologischen Seite her das Problem erheblich gefördert. Sein Hauptverdienst ist die klare Erkenntnis gewisser Gesetzmäßigkeiten, die in der Assimilationsfrage deswegen vorhanden sind, weil begabungsschwächere Völker auf Begabungen in anderen Völkern anziehend wirken, wenn diese nicht den nötigen Auswirkungsraum im eigenen Volkstum finden.

M. unterstreicht vor allem, daß die Umvolkung im böhmisch-mährischen Raum ein Vorgang werden muß, der sich natürlich im Sinne einer freiwilligen Auslese von Begabungen vollzieht. Er betont deshalb mit Recht, daß es wenig Sinn hat, einen Zwang auszuüben, sondern daß es darauf ankommt, den für uns in Frage kommenden Tschechen zu zeigen, daß ihr Aufgehen im Deutschtum für sie notwendig ist und auch von ihnen bejaht werden kann, ohne daß sie sich ihrem Stammesvolk gegenüber schämen müssen. Eine entscheidende Rolle bei dieser psychologischen Seite der Angelegenheit wird die Tatsache spielen müssen, daß eine sehr erhebliche Anzahl von begabten tschechischen Familien deutsche Ahnen hat.

M. geht auf die sippenkundlichen Forschungen, die in diesem Zusammenhang wichtig sind, nicht ein. Es ist aber notwendig, daß sie ausgebaut werden. Es wäre zu prüfen, ob nicht in

Prag eine sippenkundliche Zentralstelle eingerichtet wird, die sich der Erforschung des untergegangenen deutschen Blutes im böhmisch-mährischen Raum annimmt und auf diese Weise mithilft, diejenigen Familien zu erfassen, auf die es in erster Linie ankommt.

Sehr beachtlich sind die Ausführungen zur Intelligenzfrage, (S.10 ff.) Es ist z.B. auch beim polnischen Volkstum zu beachten, daß die Proletarisierung der bisherigen Intelligenzschicht nicht mit absoluter Sicherheit dazu führen wird, daß eine polnische Intelligenz verschwindet. Äußere Umweltbedingungen vermögen ja bekanntlich nicht, die erblich angelegten Fähigkeiten eines Menschen oder einer Sippe zu ändern, es ist höchstens möglich, daß sie die Entfaltung dieser Begabungen hindern oder in irgendeiner Weise einschränken. Es ist jedoch die Frage, ob die Konsequenzen, die M. aus diesen und anderen Einsichten zieht, richtig sind. Er schlägt nämlich vor, für die für uns nicht in Frage kommende tschechische Intelligenz den Weg bis zu einer tschechischen Hochschule weiter zuzulassen. Er denkt sich die Dinge so, daß die wirklich Begabten zugelassen werden für die deutschen Hochschulen, während die etwas weniger begabten Kräfte an der tschechischen Universität in Prag studieren können, dafür aber auch in ihren Auswirkungsmöglichkeiten auf den Raum der tschechischen Selbstverwaltung beschränkt bleiben. Die Hauptfrage ist, ob bei diesem Nebeneinander von tschechischer und deutscher Hochschulbildung die Möglichkeit besteht, die wirklich Begabten für die deutsche Hochschule auszusondern. Es ist nämlich durchaus möglich, daß das tschechische Nationalbewußtsein sich als so stark erweist, daß der eine oder andere sich mit den weniger guten Posten im tschechischen Raum zufrieden gibt und auf die Möglichkeit, günstigere Posten im deutschen Raum zu erhalten, freiwillig verzichtet.

Daß M. diese Möglichkeit nicht genügend in Rechnung stellt, liegt daran, daß er den Nationalismus des 20. Jahrhunderts in seiner Kraft unterschätzt. Es ist ganz typisch, daß er

auf Seite 9 auf die Wenden, die Slowaken in Ungarn, sowie die Tschechen im 17. und 18. Jahrhundert als Beispiele hinweist. Damals waren die Führungen in Mitteleuropa übernational. Der Nationalismus war noch nicht voll erwacht, so daß der Übergang von einem Volkstum zum anderen verhältnismäßig erleichtert wurde. Seit dem Erwachen des modernen Nationalismus sind derartige Vorgänge, wie sie sich vielfach im 17. und 18. Jahrhundert vollzogen, nicht ohne weiteres mehr möglich. Ein Vergleich mit den Vorgängen in Nordamerika (19. Jahrhundert) ist deshalb nicht angebracht, weil es sich in Nordamerika nicht um Assimilation (Umvolkung), sondern um Amalgamation (Verschmelzung verschiedener Volksgruppen zu einem Neuvolk) gehandelt hat. Die Überseeauswanderer verließen ihre alte Heimat voller Enttäuschung und waren im allgemeinen durchaus geneigt, sich amerikanisieren zu lassen, zumal sie ja das Gefühl hatten, daß sie ihr ursprüngliches Volkstum zu Gunsten eines neuen Volkstums preisgaben, über dessen geistige und weltanschauliche Ausrichtung ja erst die Zukunft entscheiden sollte.

In ähnlicher Weise wie in der Frage der Gegenkraft des zeitgenössischen Nationalismus irrt M. etwas in der rassischen Frage. Er berücksichtigt rassische Momente durchaus, geht aber auf ihre Bedeutung nicht ausreichend ein. Hier ist eine Korrektur erforderlich, vielleicht in einem mehr negativen Sinne, daß etwa festgelegt wird, daß auf gar keinen Fall die Umvolkung von Tschechen zugelassen wird, bei denen gewisse rassische Bestandteile (vor allem außereuropäische, dann aber auch ostbaltische, ostische und westische, soweit sie völlig vorwiegend sind) eine Rolle spielen.

Der Gedanke von M., zusammen mit der Umvolkung von Tschechen eine "Entschlackung" des deutschen Volkskörpers dadurch durchzuführen, daß minderwertige Elemente des deutschen Volkskörpers dem verbleibenden Tschechentum zugeführt werden, ist kaum durchführbar. Soweit es sich um Menschenmaterial handelt, das in erbbiologischer Hinsicht eine Gefahr darstellt, ist mit den gesetzlichen vorhandenen Mitteln eine

Unfruchtbarmachung vorzunehmen. In machen Fällen wird es auch möglich sein, diese Gruppen ins Generalgouvernement zu bringen. Im allgemeinen ist jedoch eine derartige "Entschlackung" deswegen schwer durchführbar, weil 1) es außerordentlich schwierig ist, die Grenzen der Aktion festzustellen und 2) immer noch die Gefahr besteht, daß aus derartigen "Schlacken" sich später einmal für uns gefährliche Elemente entwickeln. Es ist vor allem zu berücksichtigen, daß der Begriff "Schlacke" ein sehr relativer ist. Was für das deutsche Volk unterwertig ist, kann für andere Völker eine gewisse positive Bedeutung haben. Hinzu kommt, daß der Haushalt des deutschen Volkes so außerordentlich groß ist, daß wir auch für diese Menschen Verwendungsmöglichkeiten haben. Eine biologische Gefahr bilden diese "Schlacken" nicht durch ihre bloße Existenz, sondern erst dann, wenn die geschlechtliche Moral im deutschen Volk so tief sinkt, daß jeder sich mit jeder mischt, also die im Instinkt wirkenden rassischen und charakterlichen Unterschiede ausgeschaltet werden und ein connubium von Mitgliedern hochwertiger Sippen mit jenen unterwertigen zustande kommt. Das ist eine Frage der Erziehung und Schulung im deutschen Volkskörper, die das nationalsozialistische Deutschland zu lösen im Begriffe ist. "

9

21. Dezember 1940.

Rpr.
St.S. 646/40.

1. Kanzlei fertige folgende Urkunde:

21. XII. 1940

B e s c h e i n i g u n g .

Der Kriegsverwaltungsrat Prof. Dr. K.V. M ü l l e r ,
 Prag, ist mit der Durchführung von wissenschaftli-
 chen Arbeiten auf dem Gebiet der Sozialanthropolo-
 gie in Böhmen und Mähren befasst, deren rasche
 Durchführung im Interesse meines Amtes wünschens-
 wert ist. Alle Behörden und Dienststellen werden
 angewiesen, ihn dabei weitgehendst zu unterstützen.
 Insbesondere ist ihm die Einsichtnahme in Archive,
 Kirchenbücher, Evidenzkarteien u.ä, jederzeit zu
 gewähren.

In Vertretung:

(L.S.)

2. G.R.
Herrn v. B u r g s d o r f f
zur Kenntnis.

f 22/12

3. Zum Vorgang. VI E 9

fr. Ar. ... (Signaturen) ...

Murray

L. ...

St. G. VI 4 - 19

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Prag, den 14. Januar 1941

Nr. I l b - 64 g

10
Geheim

An die Oberlandräte (jeweils persönl. Anschrift mit dem Zusatz
oVia)

Betrifft: Durchführung von wissenschaftlichen Arbeiten durch
Prof. Dr. Müller, Prag

Unterm 21.12.1940 - St.S. 646/40 - erhielt Dr. Müller von hier
folgende Bescheinigung:

"Der Kriegsverwaltungsrat Prof. Dr.K.V. Müller, Prag, ist mit
der Durchführung von wissenschaftlichen Arbeiten auf dem
Gebiet der Sozialanthropologie in Böhmen und Mähren befaßt,
deren rasche Durchführung im Interesse meines Amtes wünschens-
wert ist. Alle Behörden und Dienststellen werden angewiesen,
ihn dabei weitgehendst zu unterstützen. Insbesondere ist ihm
die Einsichtnahme in Archive, Kirchenbücher, Evidenzkarten
u.ä. jederzeit zu gewähren. - In Vertretung: gez. Frank."

Ich bitte um Kenntnisnahme und Gewährung der von Dr. Müller
für seine Arbeiten nachgesuchten Unterstützung.



Im Auftrage:
gez. Dr. v. Burgsdorff
Beglaubigt:

Härtle
Reg. Ob. Inspektor

K.V.Rat Prof. Dr. M ü l l e r

P r a g , den 14.12.1940. 11

Dien Eig Prag.

zu St.S. 593/559/40

Herrn

Staatssekretär SS-Obergruppenführer

H. F r a n k,

P r a g .

Hochverehrter Herr Staatssekretär!

Auf Ihr Schreiben vom 11.11.1940 vermag ich heute mitzuteilen, dass ich vom 16.12.ds.J. bis 5.1.1941 von meiner Dienststelle Arbeitsurlaub zur Durchführung der von Ihnen gewünschten Arbeiten erhalten habe. Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Verwendung im Interesse meiner wissenschaftlichen Pläne aufrichtig. Nach telefonischer Absprache werde ich mich Donnerstag am 19.12.40 13 Uhr im Czerninpalais zwecks Vorsprache einfinden.

Heil Hitler !

Müller

9/16/12

11. November 1940.

4-Gruf.

St.S. 593/559/40.

12. XI. 1940

An Herrn
Prof. Dr.phil.habil. M ü l l e r,
H e l l e r a u bei Dresden,

Am Sonnenhang 1.

Sehr geehrter Herr Professor!

Im Nachgang ~~zu~~ meinem Schreiben vom 21.v.Mts. -
Zeichen St.S. 559/40 setze ich Sie davon in Kennt-
nis, dass mir die Inspektion für Eignungsuntersau-
chungen bei dem Oberkommando des Heeres unter dem
31.v.Mts. - Zeichen 28 e 2o W.L. mitgeteilt hat, die
Dienststelle für Eignungsuntersuchungen Prag sei an-
gewiesen worden, Ihnen Zeit zur Durchführung der für
das Amt des Reichsprotectors notwendigen Arbeiten
zur Verfügung zu stellen. Ich darf Sie nunmehr bit-
ten, bei mir an Amtsstelle vorzusprechen, damit ich
mich mit Ihnen - wie es in Aussicht genommen war -
über die Details der Forschungen besprechen kann.

Heil Hitler!

2. G.R. mit 6 Anlagen
a) Herrn v.Burgsdorff und
b) 4-Obersturmbannführer Böhme $\frac{1}{2}$
zur Kenntnis übersandt.

3. Alsdann Wv.nach Eingang bei mir.

St. G. 1/89

Der Wehrmachtbevollmächtigte beim
Reichsprotector in Böhmen u. Mähren.
Dien Eig Prag.

13
P r a g, den 29.Okt.1940

Aktz.: 25

Bezug: dort. Schreiben v. 18.10.40
Nr. St.S. 556a/40

Dienst des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 1. NOV. 1940

Betr.: Prof. Dr. phil. habil. Müller, z.Zt. Heerespsychologe,
Erg.-Psychologe, Dien Eig Prag.

An den
Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren
z. Hd. des Herrn Staatssekretär Frank
P r a g.

Frank
Prag!
1.11.40

88588

Die Inspektion für Eignungsuntersuchungen beim
O.K.H. ist von hier aus gebeten, den Erg.Psychologen
Kr.V.R. Prof. Dr. Müller bei der Dien Eig Prag für die For-
schungen auf dem vorgesehenen Gebiete frei zu stellen, so-
weit es die heerespsychologischen Belange irgend gestatten.

Heil Hitler!
Für den Wehrmachtbevollmächtigten
der Chef des Stabes

König
Oberst i.G.

St. S. 139

Inspektion

für

Eignungsuntersuchungen

- 28 e 20 W.L. -

Bezug: Dort.v.18.10.40.

Berlin NW 7, den 31. 10. 1940.

Deing-Friedrich-Karl-Straße 1

Amtsanschluß: 16 41 01 (Teilnehmer namentlich verlangen)

An

den Herrn Staatssekretär
des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren

Eing.: 2. NOV. 1940

Prag

Tgb. Nr.:

Die Dienststelle für Eignungsuntersuchungen P r a g
ist angewiesen worden, dem Professor Dr. M ü l l e r Zeit zur
Durchführung der für das Amt des Herrn Reichsprotectors notwen-
digen Arbeiten zur Verfügung zu stellen.

Generalleutnant.

St. S. 11.29

15

21. Oktober 1940.

W-Gruf.

St.S. 559/4o.

22. X. 1940

An Herrn
Prof.Dr.phil.habil.Müller,

Hellerau bei Dresden,
Am Sonnenhang 1.

Sehr geehrter Herr Professor!

Für Ihr Schreiben vom 4.ds.Ms. danke ich verbindlich.
Ich habe die notwendigen Schritte unternommen, dass Sie
Ihre Forschungen auf dem Gebiet der deutsch-tschechi-
schen Rasse- und Unvolkungsfrage aufnehmen können. Soll-
te den Schritten Erfolg beschieden sein, darf ich Sie
bitten, bei mir an Amtsstelle vorzusprechen, damit ich
mich mit Ihnen über die Details der Forschungen be-
sprechen kann.

Heil Hitler!

SD 28 X 1940

SD 28 X 1940

2.) G.R. mit 2 Anlagen

129/10

- a) Herrn v. Burgsdorff und
- b) W-Obersturmbannführer Böhme

zur Kenntnis übersandt.

St. G. 189

St. G. 189

3.) Alsdann zum Vorgang.

140

18. Oktober 1940.

Sta.
St.S. 556/40.

P

Prof. Dr. phil.habil.Müller, z.Zt. Heeres-Ergänzungs-
psychologe, Dien.Eig.V, Prag XVIII.

Vorg: Ohne.

1.

An die
Inspektion für Eignungsuntersuchungen bei
dem Oberkommando des Heeres,
B e r l i n,

Prinz Friedrich Karl-Kaserne.

Prof. Dr. Müller hat zur Erledigung einer vom Führer
gestellten Aufgabe wichtige Forschungen auf dem Ge-
biet der deutsch-tschechischen Rasse- und Urvolkungs-
frage für das Amt des Reichsprotectors durchzuführen.
Es handelt sich um Forschungen, deren Ergebnis für
das Schicksal des Raumes Böhmen und Mähren von erheb-
licher Bedeutung ist. Meine Bitte geht dahin, Prof.
Müller nur bei dringenderem Bedarf zur psychologischen
Prüfarbeit heranzuziehen, ihn im übrigen aber seine
Forschungen auf dem genannten Gebiete aufnehmen zu
lassen. Hierbei erachte ich es für selbstverständlich,
dass Prof. Müller bei seinen Forschungen auf bestimmte,
auch wehrpsychologisch belangvolle Fragestellungen Be-
dacht nimmt.

Eine Durchschrift des vorstehenden Schreibens habe
ich dem Herrn Wehrmachtbevollmächtigten bei dem Reichs-
protector in Böhmen und Mähren zugeleitet.

H e i l H i t l e r !

Bitte wenden!

16a

18. Oktober 1940.

Sta.
St.S. 556a/40.

Prof.Dr. phil.habil. Müller, z.Zt. Heeres-
Ergänzungspsychologe, Dien.Eig.V, Prag XVIII.

Vorg: Ohne.

Anl.: 1 Durchschrift.

18. X. 1940

An den
Herrn Wehrmachtbevollmächtigten
bei dem Reichsprotector in Böhmen und Mähren,
P r a g ,

Siegesplatz.

In der einschlägigen Angelegenheit übersende ich die
Durchschrift eines an die Inspektion für Eignungs-
untersuchungen bei dem Oberkommando des Heeres,
Berlin, gerichteten Schreibens mit der Bitte, mein
Ansuchen zu unterstützen.

Heil Hitler !

68295

SD 22 X. 1940



6 19/11/40

- 3. G.R.
- a) Herrn v. Burgsdorff und
- b) W-Obersturmbannführer Böhme

zur Kenntnis übersandt.

K

St. S. II 89

Alsdann Wv.am 18.11.1940 bei mir.

1. AF
2. EG
3. 2. 24/10
4. 11-11-1940

Handwritten signature in pink ink.

Handwritten initials in blue ink.

Prof. Dr. phil. jur. R. G. Müller
3. St. Land = Erzherzog = Erzherzog
Kön. Erz. V. Prag XVIII.

J. St. Jallant & Co.
am Kaiserhof
Prag

Das des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 9. OKT. 1940
Tgb. Nr.:

Prag

44 Georgenstraße
Korrespondenz
Prag.

Bitte um sofortige Jura

Bei der bevorstehenden Tagung (28.-30. B.)
gibt es für mich meine Vorstellungen zur
Kauf-Verkauf-Praxis und zur
Praxis der juristischen Fakultäten,
die ich Ihnen heute mitteilen möchte.
Ich hoffe, dass Sie sich für diese
Themen interessieren werden und
ich Sie davon in Kenntnis setzen
kann.

St. C. 189

18980



Handwritten text in a blue rectangular stamp, possibly a date or administrative mark.

Handwritten text in cursive script, appearing to be a letter or document fragment.

Main body of handwritten text in cursive script, continuing the document's content.

68294



Handwritten text at the bottom right, possibly a signature or date.

|| Verpflichtung zur Verpflichtung der Verpflichtung
Verpflichtung.

Unter diesen Verpflichtungen versteht
ich mich das Verpflichtung zur Verpflichtung der Verpflichtung
die die Verpflichtung zur Verpflichtung der Verpflichtung
Verpflichtung zur Verpflichtung der Verpflichtung
Anstoß wegen Verpflichtung zur Verpflichtung der Verpflichtung
Verpflichtung zur Verpflichtung der Verpflichtung, das

|| Verpflichtung zur Verpflichtung der Verpflichtung
Verpflichtung zur Verpflichtung der Verpflichtung
das, Verpflichtung, Verpflichtung zur Verpflichtung der Verpflichtung
und Verpflichtung zur Verpflichtung der Verpflichtung
die Verpflichtung zur Verpflichtung der Verpflichtung - als
man Verpflichtung zur Verpflichtung der Verpflichtung
das Verpflichtung zur Verpflichtung der Verpflichtung
angegeben wurde, die Verpflichtung zur Verpflichtung der Verpflichtung
unter Verpflichtung zur Verpflichtung der Verpflichtung
und Verpflichtung zur Verpflichtung der Verpflichtung
angeführt Verpflichtung zur Verpflichtung der Verpflichtung

19

A. D. Busch & Müller
Hans 5/3 Busch

Aug 4. 7. 40.

from
Dautschbachstr Heilbronn
Kupfer I. Form
Aug.

Page uncorrected for Dautschbachstr

for the adaptation of the botanical
terminology, the names will be
adapted at best corresponding way

19/12

St. S. 11, 879

20

komplettes Buch 1841 und 1842
Kopie

Teil 1

Teil 2

A. D. Müller

1838

